

Video-Podcast der Bundeskanzlerin #17/08

24. Mai 2008

In Bonn findet zur Zeit die UN-Artenschutzkonferenz statt. Sie dient der Umsetzung der Konvention zur biologischen Vielfalt, die Teil des Rio-Prozesses ist. Wir sind sehr gerne Gastgeber dieser wichtigen Konferenz, und wenn übermorgen die Schlussphase beginnt, dann werden wir sehen, ob diese Konferenz die notwendigen Ergebnisse mit sich bringt.

Ich werde am Mittwoch das Ministersegment eröffnen und hoffe, damit einen Beitrag zu leisten, um dieser Konferenz zum Erfolg zu verhelfen.

Es nehmen etwa 5.000 Menschen an dieser Konferenz teil. Vertreter der Regierungen, die miteinander verhandeln, genauso wie Vertreter von Nichtregierungsorganisationen, die ihren Beitrag zum Gelingen dieser Konferenz leisten.

Was bedeutet Artenschutz? Auf der Welt sind zur Zeit etwa 16.000 Arten vom Aussterben bedroht. Damit bringen wir unsere natürlichen Lebensgrundlagen in Gefahr, und deshalb sind Erhaltung der Biodiversität genauso wie der Klimaschutz notwendige Herausforderungen, denen wir uns stellen müssen, um unsere natürlichen Lebensgrundlagen für die Zukunft zu erhalten.

Glücklicherweise hat sich das Bewusstsein hier sehr gewandelt und die Menschen sind aufmerksamer geworden. Wir in Deutschland haben selber noch sehr viel zu tun. Deshalb haben wir im vergangenen Jahr als Bundesregierung unsere nationale Strategie zur Erhaltung der Arten veröffentlicht.

In Deutschland ist es bisher noch nicht gelungen, den Flächenverbrauch vom Wirtschaftswachstum zu entkoppeln. Das heißt: Jeden Tag verbrauchen wir etwa 100 Hektar neuer Fläche und nehmen damit den Tieren und Pflanzen Lebensraum. Dieses muss sich ändern und das ist der zentrale Inhalt unserer nationalen Strategie zum Erhalt der Biodiversität.

International geht es bei der Konferenz darum, bei der Ausweisung von globalen Naturschutzgebieten Fortschritte zu erzielen. Wir wissen: Nur dann, wenn Natur sich wieder regenerieren kann, ist es möglich, die Artenvielfalt auch auf Dauer zu erhalten.

Wenn es heute noch so ist, dass alle drei Jahre Regenwald zum Beispiel in der Größe von Deutschland abgeholzt wird, dann ist das ein Zustand, der sich dringend ändern muss.

Wenn die Konferenz ein Erfolg sein soll, dann müssen wir bis 2010 ein Netz von ländlichen Naturschutzgebieten weltweit ausweisen und ein maritimes Netz von Naturschutzgebieten bis 2012. Nur so kann es gelingen, den Schutz der Arten zu verbessern und das Sterben der Arten zu verhindern.

Ein weiteres Ziel dieser Konferenz ist der bessere Schutz genetischer Codes, der heute für die Entwicklungsländer noch sehr unbefriedigend ist. Man muss sich vorstellen, dass von den 25 erfolgreichsten Medikamenten auf der Welt zehn auf rein natürlicher Grundlage beruhen. Das heißt: Heute ist es zum Teil noch üblich, dass

genetische Informationen aus Entwicklungsländern genommen werden, ohne dass dafür eine faire Bezahlung erfolgt.

Diese Konferenz in Bonn soll dies ändern, und ich hoffe, dass wir hier auch wirklich Erfolg haben werden.

Ich wünsche mir – und möchte das durch meinen Beitrag auf der Konferenz auch unterstreichen – dass diese Artenschutzkonferenz ein gutes Signal für mehr Erhaltung von Artenvielfalt auf der Welt ist. Wir als Menschen sind darauf angewiesen, dass wir von Flora und Fauna in blühender Vielfalt umgeben sind. Ich hoffe, dass alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer um ihre Verantwortung wissen.